

Am Vorderhause ein Wappen mit zwei gekreuzten Ankern.

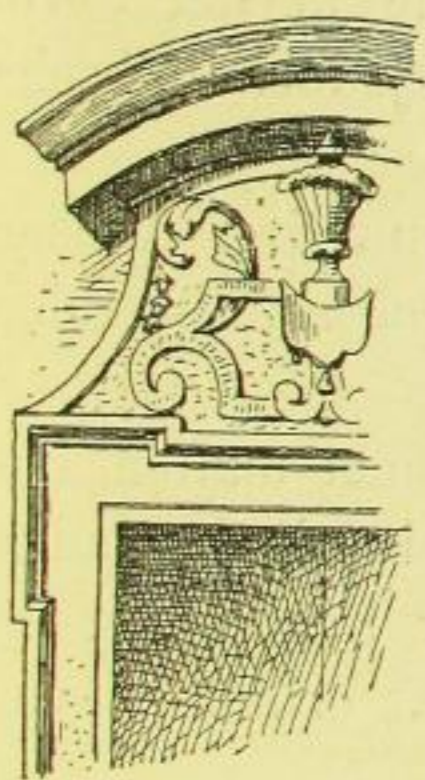
Katharinenstrasse Nr. 7. Haus in einfachen Formen, mit etwas schwächlichem Rococo-Ornament, nur drei Fenster breit. Der Bau dürfte das Ende der in Katharinenstrasse Nr. 29 sich gipfelnden Richtung bezeichnen.

Kupfergässchen Nr. 18, Silberner Bär. Stattliches älteres, von dem Buchdrucker Immanuel Breitkopf 1764 umgebautes Haus, dessen gegen die Universitätsstrasse gerichtete Achse in derbem Rococo ausgestaltet wurde. Leider ist das grosse Portal, über dem ein Bär eine Kartusche hält, durch Lädenvorbauten zerstört. Die Bekrönungen der Fenster sind bezeichnend für die Handhabung des Stuckornaments in jener Zeit.

Peterstrasse Nr. 24. Sehr stattliches, aber schlichtes Haus mit vielen einfach verwendeten Lisenen im Stil Knöffels und mit Rococo-Ornament auf dem drei Obergeschosse durchschneidenden Erker.

Die Wirkung des Hauses wird sehr gesteigert durch drei überlebensgrosse weibliche Figuren, welche auf dem Gurtgesims über dem Erdgeschoss lagern. Im Hofe ein um 1800 entstandenes Wappen der Familie Haugk (siehe S. 406).

Fig. 346.



Klostergasse Nr. 5, das „Kloster“, früher Lastorpsches, 1740–41 erbautes Palais, später Hôtel de Saxe, von sehr erheblicher Ausdehnung in einer der Knöffel'schen verwandten, vornehmen, aber etwas nüchternen Architektur. Das Detail zeigt dagegen noch ein stärkeres Vorwiegen des Barock, was sich namentlich in charaktvoller Durchbildung der Fenster (Fig. 346) äussert. Der Grundriss zeichnet sich durch geschickte Ueberwindung der durch den unregelmässigen Baugrund gegebenen Schwierigkeiten aus. Ueber dem Thor das Wappen der

Baumgärtner (in Bronze?). Der breite Hof mit abgerundeten Ecken mahnt an den des Brühl'schen Palais in Dresden. Stattlich wirkt auch die Façade gegen die Promenade. Das Haus wurde von Werner erbaut.

Peterstrasse Nr. 13. Die Hofarchitektur ruht auf vier derben toscanischen Steinsäulen und gehört theilweise dem 17. Jahrhundert an. Sonst aber ist eine streng akademische klassische Architektur vorwaltend, die am schlichten Erker und dem matten Barock des Thores sich äussert.

Ecke Reichsstrasse und Brühl, Rother Löwe. Drei Geschosse mit sieben Fenstern nach der Reichsstrasse, sechs nach dem Brühl, schlicht durch Lisenen gegliedert, nur nach dem Brühl ein Risalit. Das Erdgeschoss modern.

Im Stil der Schule Knöffels, ohne jeden Schmuck durchgeführt, wirkungsvoll durch wohlabgemessene Verhältnisse.

Reichsstrasse Nr. 38. Schlicht im Stil der Knöffel'schen Schule.

Katharinenstrasse Nr. 29. Vornehmes Kaufmannshaus für Gottfried Winckler erbaut. Lisenenarchitektur durch die drei Obergeschosse nach der Art Knöffels, mit Rococo-Ornamenten in den Brüstungen.

Das Erdgeschoss dreitheilig, die Treppe im rechten Hofflügel, der Hof geschlossen, hinten die Speicher, rechts die Schreibstuben.

Das Obergeschoss, welches aus der Skizze Fig. 347 ersichtlich ist, erreicht man über eine mit Delfter Platten an der Brüstung belegte Treppe. Zunächst